



A b e n d =

Z e i t u n g.

9.

M i t t w o c h e , a m 11. J a n u a r 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler (F. H. Hell).

D e r I n f a n t.

(Fortsetzung.)

So wie Renaud eintrat, kniete er unweit der Schwelle nieder, aber der König winkte ihm sogleich, sich zu erheben, und die Kiste auf einen Tisch zu stellen. Hier besah der Monarch sie schweigend und mit großer Aufmerksamkeit eine lange Zeit, dann sagte er, den jungen Künstler kalt anblickend: Sie ist schön, aber nicht fest.

Wöge Eure Majestät verzeihen, wenn ich widerspreche! — rief der Jüngling mit künstlerischem Eifer — Sie ist vollkommen fest. Ich hätte die Kiste leicht gänzlich aus Stahl verfertigen können, aber sie wäre nur schwerer, nicht fester geworden. Dieß Stahlnetz — er zeigte auf die Verzierungen — durchhaut weder Schwert noch Streitart, und diese Schlösser geben nicht nach, und würde der Kasten von dem höchsten Thurme zu San Lorenzo del Escorial auf das Pflaster geworfen.

Der König antwortete nicht, er winkte bloß Renaud, die Kiste auf den Boden zu setzen, dann rief er: Wache!

Ein riesenhafter Montero, der im Vorzimmer Wache hielt, trat ein. Er trug eine mächtige Streitart, auf der einen Seite wie ein Beil, auf der andern wie ein Hammer gestaltet, in der Hand.

Hau! sagte der König, auf die Kiste zeigend.

Renaud erschrak. Das herrliche Kunstwerk, das ihm so viel Mühe gekostet, das ihm, als es fertig geworden, so viel Freude gemacht hatte, sollte dem Schlage der Streit-

art des rohen Bergbewohners ausgesetzt werden. Was war indeß zu thun? Er mußte gewähren lassen.

Der Hieb des Riesen saufte jetzt herab, aber — die Kiste blieb ganz.

Noch ein Mal! sagte der König. — Der Hieb blieb gleichfalls ohne bedeutende Folgen; bloß zwei lange Streifen wurden sichtbar. — Philipp winkte und der Soldat trat ab.

Ich wußte es wohl! — hob Renaud mit Freimuth an — Ich habe eine ähnliche Kiste für Sr. Hoheit den Prinzen gearbeitet und sie selbst harten Proben unterworfen. — Die Striche dort, will ich ausbessern.

Nicht nöthig! — sprach Philipp, indem er Renaud winkte, die Kiste in eine Ecke zu stellen. — Du arbeitest auch für den Infanten? setzte er sodann hinzu.

Jetzt nicht, Euer Gnaden! — antwortete der Jüngling — Vor kurzem aber habe ich alle Thüren an dessen Gemächern so einrichten müssen, daß, wenn sie verschlossen sind, sie Niemand öffnen kann, als wer um das Geheimniß weiß, selbst wenn er auch die Schlüssel hätte.

Mit Ruhe und gänzlicher Unbeweglichkeit in den Zügen sah der König den Jüngling an, dann zeigte er nach der Thüre und sagte: Warte!

Raum hatte der Jüngling das Zimmer des Königs verlassen, als ein Greis, mit allen Abzeichen hohen Ranges, besonders mit dem Orden des goldenen Bließes geziert, eintrat. Es war der Graf von Silva, Herzog von Evoli.